

INHALT

Zum Geleit	13
Vorwort	15
A Einleitung	17
1. Umriss einer modernen Kammergeschichte	17
2. Zugriffsweisen und Aufbau der Arbeit	26
3. Forschungsstand	31
4. Quellen	42
B Die Ausgangslage in der Endphase der Weimarer Republik	50
1. Wirtschaftsräume und Wirtschaftskrise	50
2. Charakteristik der Kammern und ihrer Stellung im System der Interessenorganisationen	54
3. Repräsentativität des Fallbeispiels	64
4. Kammerideologie: Selbstbild, Grundhaltungen und Forderungen	66
C Institution und Personen	92
1. Gleichschaltung (1933/34)	92
1.1 Kommissare und Kammerneuwahlen	92
1.2 „Ständischer Aufbau“ und soziale Revolution	105
1.3 Neue gesetzliche Rahmenbedingungen	117
1.4 Kammerkooperation und NSDAP-Einfluss	127
1.5 Wandel der Führungsspitzen	129
1.5.1 Bekenntnis zur NSDAP	129
1.5.2 Ökonomischer Hintergrund	133
1.5.3 Generationen und soziale Schichten	135
2. Beziehungen zwischen Kammern und Gruppen	145
2.1 „Organischer Aufbau“ der Wirtschaft	145
2.2 Wirtschaftskammern	159
2.3 „Reformerlass“	166
3. Erneutes Personalrevirement (1937/38)	178
3.1 Der Sturz Friedrich Holzapfels in der Handwerkskammer Bielefeld	180
3.2 Die „Affäre Hugo“ in der Wirtschaftskammer Westfalen und Lippe	184
3.3 Widerstand?	193
4. Neue Organisationsformen im Zweiten Weltkrieg	198
4.1 Staat, Partei, Kammern und Gruppen im Widerstreit von Interessen	198
4.2 Die Gründung der Gauwirtschaftskammern in Westfalen-Lippe	211
4.3 Unternehmen, Kammerbezirke und Abteilungen in den Gauwirtschafts- kammern	217
4.4 Entwicklung der Gauwirtschaftskammern bis Kriegsende	229
5. Soziographie der Führungsspitzen bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs	232
5.1 Kollektivbiographie einer regionalen Wirtschaftselite	232
5.2 Zirkulation der Kammerspitzen und Einfluss der NSDAP	235
5.3 Ökonomischer Hintergrund	244
5.4 Generationen	248
5.5 Ausbildung, Qualifikation und Berufskarrieren	253
5.6 Sozialer, konfessioneller und geographischer Hintergrund	258
5.7 Zusammenfassung	266
5.7.1 Elitenwandel als Modernisierungsprozess?	266
5.7.2 Typologie von Geschäftsführern und Vorstandsmitgliedern	267

6.	Kammern als ökonomische Einheiten	290
6.1	Kammerbezirke	290
6.2	Mitgliederkreis	292
6.3	Haushalte, Rechnungswesen und Personal	294
D	Aufgaben	311
1.	Selbstverwaltungs- und Auftragsangelegenheiten im Wandel – ein Überblick	311
1.1	Von der „Machtergreifung“ bis 1939	311
1.2	Kriegswirtschaft	319
2.	Mitwirkung der Kammern an einzelnen Ordnungs- und Lenkungsmaßnahmen	324
2.1	Gesetze: Beispiel Aktienrecht	324
2.1.1	Reformvorschläge	324
2.1.2	Initiativen der Kammern und Gesetzesinhalt	327
2.2	Reservate für den Mittelstand?	333
2.2.1	Eine Forschungskontroverse	333
2.2.2	Sozioökonomische Schichtung von Handwerk und Einzelhandel	335
2.2.3	Repräsentanten von Handwerk und Einzelhandel in den Kammern	337
2.2.4	Einzelhandel	341
2.2.4.1	Forderungen	341
2.2.4.2	Reaktionen auf die staatliche Einzelhandelspolitik	343
2.2.4.3	Ausgestaltung und Umsetzung des Einzelhandelsschutzgesetzes	349
2.2.4.4	Sozioökonomische Veränderungen	362
2.2.5	Handwerk	368
2.2.5.1	Forderungen	368
2.2.5.2	Kammeraufsicht über Innungen und Kreishandwerkerschaften	369
2.2.5.3	Gewerbeförderung, Leistungssteigerung, Modernisierung	372
2.2.5.4	„Großer Befähigungsnachweis“	375
2.2.5.5	Deutsche Arbeitsfront und Handwerksorganisation	387
2.2.5.6	Von der Friedens- zur Kriegswirtschaft	390
2.2.6	Antworten auf eine Forschungskontroverse	395
2.3	Arbeitseinsatz, Betriebsstilllegungen und Auskämmungen	398
2.3.1	Arbeitseinsatz bis 1938	398
2.3.2	Erste Stilllegungsaktionen: Einzelhandel und Handwerk	401
2.3.3	Steigender Problemdruck im Zweiten Weltkrieg	406
2.3.4	Stilllegungen und Auskämmungen in Permanenz: Todt-Kommissionen	409
2.3.5	Der „Totale Krieg“ und die Stilllegungsaktion von 1943	412
2.3.6	Das Verhalten der Kammern und die Ursachen des Scheiterns der Stilllegungsaktionen	419
2.4	Berufsausbildung	428
2.4.1	Von der Weimarer Republik zum „Dritten Reich“	428
2.4.2	Erfassung und Zuweisung von Ausbildungsplätzen	433
2.4.2.1	Lehrlingsrollen	433
2.4.2.2	Nachwuchslenkung	435
2.4.3	Lehrabschlussprüfungen	441
2.4.4	Ausbildung in Betrieb und Berufsschule	457
2.4.5	Konfliktlinien	464
2.4.5.1	Innerorganisatorischer Kampf um die Facharbeiterlehre	464

2.4.5.2	Auseinandersetzungen mit Parteiorganisationen	471
2.4.6	Resümee: Erfolg der Kammern und Auswirkungen des Krieges	479
2.5	Steuerung von Produktion und Absatz	484
2.5.1	Verteilung öffentlicher Aufträge	484
2.5.1.1	Gründung von „Ausgleichsstellen“	484
2.5.1.2	Die Tätigkeit der westfälisch-lippischen „Bezirksausgleichs- stelle“	487
2.5.1.3	Das Ende der „Ausgleichsstellen“ im Zweiten Weltkrieg	495
2.5.2	Bewirtschaftung von Gütern und Devisen	497
2.5.2.1	Kammern in einer Randfunktion	497
2.5.2.2	Arbeitslast und Kompetenzmangel	504
2.5.3	Preise und Gewinne	508
2.5.3.1	Gesetzliche Rahmenbedingungen	508
2.5.3.2	Preiserhöhungsanträge	512
2.5.3.3	„Übergewinne“ im Zweiten Weltkrieg	518
2.6	Die „Judenfrage“	524
2.6.1	Boykott, „Greuelpropaganda“ und Diskriminierung	524
2.6.2	Juden im ehren- und hauptamtlichen Dienst der Kammern	526
2.6.3	Juden in der Berufsausbildung	528
2.6.4	„Arisierungen“	532
2.6.5	Resümee: Mentaler und opportunistischer Antisemitismus	554
2.7	Randbereiche: Kultur und Ehre	557
2.7.1	Westfälisches Wirtschaftsarchiv	557
2.7.2	Ehrengerichte	563
E	Resümee und Ausblick	571
1.	Nachkriegsplanungen	571
2.	Metamorphosen, oder: Der Weg der Kammern zwischen 1932 und 1945	575
3.	„Stunde Null“?	587
F	Anhang	592
	Biographische Notizen	592
	Abkürzungen	597
	Ungedruckte Quellen	599
	Gedruckte Quellen und Literatur	603
	Register	650

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Die Kammern im Beziehungsgeflecht von Institutionen	20
Abbildung 2: Wirtschaftsräume in Westfalen-Lippe	51
Abbildung 3: Industrie- und Handelskammern in Westfalen-Lippe, 1935	61
Abbildung 4: Die Organisation des Handwerks 1935 bis 1942	157
Abbildung 5: Aufbau der Wirtschaftskammer Westfalen und Lippe Ende 1938	168
Abbildung 6: Gauwirtschaftskammer Westfalen-Süd	221
Abbildung 7: Manager und selbstständige Unternehmer in den Vorständen der westfälisch-lippischen Industrie- und Handelskammern (in Prozent)	245
Abbildung 8: Haushaltseinnahmen der Industrie- und Handelskammer Bochum (1931–1944)	294
Abbildung 9: Haushaltseinnahmen der Handwerkskammer Bielefeld (1932–1942)	295
Abbildung 10: Gesamtaufwand und Beitragseinnahmen der westfälisch-lippischen Industrie- und Handelskammern nach den Haushaltsvoranschlägen (1929–1937)	297
Abbildung 11: Gesamtausgaben und Beitragsumlagen der westfälisch-lippischen Handwerkskammern (1929–1937)	297
Abbildung 12: Die wichtigsten Einnahmepositionen der Handwerkskammer Bielefeld (1932–1942)	298
Abbildung 13: Die wichtigsten Einnahmepositionen der Industrie- und Handelskammer Bochum (1931–1944)	300
Abbildung 14: Durchschnittlicher Handwerkskammerbeitrag pro Betrieb in Westfalen-Lippe (1929–1937)	301
Abbildung 15: Durchschnittliche Beiträge der Handwerksbetriebe zu den einzelnen westfälisch-lippischen Handwerkskammern (1930–1942)	302
Abbildung 16: Die wichtigsten Ausgabepositionen der Industrie- und Handelskammer Bochum (1931–1944)	304
Abbildung 17: Die wichtigsten Ausgabepositionen der Handwerkskammer Bielefeld (1932–1942)	305
Abbildung 18: Die wichtigsten Organe der Rüstungs- und Kriegswirtschaft im Gau Westfalen-Süd, Ende 1943	320
Abbildung 19: Anmeldungen zu Kaufmannsgehilfenprüfungen in Deutschland und in Westfalen-Lippe (1934–1940)	443
Abbildung 20: Anmeldungen zu Facharbeiterprüfungen in Deutschland und in Westfalen-Lippe (1935–1942)	444
Abbildung 21: Anmeldungen zu handwerklichen Gesellenprüfungen in Deutschland und in Westfalen-Lippe (1933–1938)	444
Abbildung 22: Bestandene Kaufmannsgehilfenprüfungen (in %) für ausgewählte Industrie- und Handelskammern (mit linearen Trendlinien)	451
Abbildung 23: Bestandene Facharbeiterprüfungen (in %) für ausgewählte Industrie- und Handelskammern (mit linearen Trendlinien)	452
Abbildung 24: Bestandene Handwerksgesellenprüfungen in Deutschland und in Westfalen-Lippe (in % aller Prüfungen)	453
Abbildung 25: Bestandene Facharbeiterprüfungen in Deutschland und in Westfalen-Lippe (in % aller Prüfungen)	453
Abbildung 26: Unter Mitwirkung der Bezirksausgleichsstelle für öffentliche Aufträge bei der Wirtschaftskammer Westfalen-Lippe vergebene öffentliche Aufträge (nach dem Auftragswert)	492
Abbildung 27: Volumen der öffentlichen Aufträge in den westfälisch-lippischen IHK-Bezirken im Durchschnitt pro Firma (Juli 1938 bis Juni 1939)	493

Abbildung 28: Anteil der Wehrmächtaufträge an den unter Mitwirkung der Bezirksausgleichsstelle für öffentliche Aufträge bei der Wirtschaftskammer Westfalen-Lippe vergebenen öffentlichen Aufträgen (in %)	496
--	-----

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Gründungsjahre der westfälisch-lippischen Kammern der gewerblichen Wirtschaft	55
Tabelle 2: Die Bezirke der westfälisch-lippischen Kammern am Ende der Weimarer Republik	60
Tabelle 3: Größenmerkmale westfälisch-lippischer und einiger ausgewählter Industrie- und Handelskammern	64
Tabelle 4: Größenmerkmale westfälisch-lippischer und einiger ausgewählter Handwerkskammern	65
Tabelle 5: Parteizugehörigkeit der Kammerspitzen in Westfalen-Lippe vor 1933	87
Tabelle 6: Wahlvotum der Kammerspitzen in Westfalen-Lippe zur Reichstagswahl im November 1932	88
Tabelle 7: Zahl der aus politischen Gründen bis Ende 1933 ausgeschiedenen Führungskräfte in westfälisch-lippischen Kammern	101
Tabelle 8: Anzahl der neuen Mitglieder in den ehrenamtlichen Gremien der westfälisch-lippischen Kammern nach Konstituierung der Vorstände Ende 1933 (HWKn) bzw. der Vorstände und Beiräte Mitte/Ende 1934 (IHKn)	121
Tabelle 9: NSDAP-Beitritt der am 30. Januar 1933 beschäftigten Kammer-Geschäftsführer in Westfalen-Lippe (in Prozent)	130
Tabelle 10: NSDAP-Beitritt der im August 1933 nach der Gleichschaltung amtierenden Vorstandsmitglieder der westfälisch-lippischen Kammern (in Prozent)	131
Tabelle 11: Vorstandsmitglieder der westfälisch-lippischen Industrie- und Handelskammern nach ihrer unternehmerischen Funktion (in Prozent)	134
Tabelle 12: Vorstandsmitglieder der westfälisch-lippischen Industrie- und Handelskammern nach Branchen (in Prozent)	135
Tabelle 13: Alter und Generationszugehörigkeit der Vorstandsmitglieder der westfälisch-lippischen Kammern vor der „Machtergreifung“	138
Tabelle 14: Alter und Generationszugehörigkeit der Vorstandsmitglieder der westfälisch-lippischen Kammern nach der Gleichschaltung	139
Tabelle 15: Korrelation von Generationszugehörigkeit und NSDAP-Beitritt führender Kammervertreter vor der „Machtergreifung“ (Angaben in Prozent)	143
Tabelle 16: Haushaltsplanzahlen der Wirtschaftskammer Westfalen und Lippe (Soll-Zahlen für einzelne Rechnungsjahre in RM, ohne durchlaufende Posten)	171
Tabelle 17: Durchschnittliche Amtsdauer der Kammer-Führungsspitzen in Westfalen-Lippe (in Jahren und Monaten)	236
Tabelle 18: Unternehmerische Funktion und NSDAP-Beitritt der IHK-Vorstandsmitglieder in Westfalen-Lippe (30. I. 1939)	244
Tabelle 19: Verteilung der Präsidiums- bzw. Beiratsmitglieder der westfälisch-lippischen (Industrie- und Handels-)Kammern auf einzelne Branchen (in Prozent)	246
Tabelle 20: Alter und Generationszugehörigkeit der Vorstandsmitglieder der westfälisch-lippischen Kammern vor dem Zweiten Weltkrieg	249

Tabelle 21: Alter und Generationszugehörigkeit der Vorstandsmitglieder der westfälisch-lippischen Wirtschafts- und Gauwirtschaftskammern am Ende des Dritten Reichs	249
Tabelle 22: Alter und Generationszugehörigkeit der Geschäftsführer der westfälisch-lippischen Kammern, 30. 1. 1933	252
Tabelle 23: Alter und Generationszugehörigkeit der Geschäftsführer der westfälisch-lippischen Kammern, 30. 1. 1939	252
Tabelle 24: Alter und Generationszugehörigkeit der Geschäftsführer der westfälisch-lippischen Kammern, 30. 1. 1945	253
Tabelle 25: Qualifikation der Geschäftsführer in den westfälisch-lippischen Kammern (prozentuale Anteile an allen bekannten Fällen)	255
Tabelle 26: Schulische und universitäre Ausbildung der IHK-Vorstandsmitglieder in Westfalen-Lippe (prozentuale Anteile an allen bekannten Fällen)	257
Tabelle 27: NSDAP-Beitritt und Bildungsqualifikation der IHK-Vorstandsmitglieder (30. 1. 1939)	257
Tabelle 28: Soziale Herkunft der Geschäftsführer der westfälisch-lippischen Kammern nach dem Beruf des Vaters (Angaben in Prozent von allen bekannten Väterberufen)	259
Tabelle 29: Soziale Herkunft der Vorstandsmitglieder der westfälisch-lippischen Kammern nach dem Beruf des Vaters (Angaben in Prozent von allen bekannten Väterberufen)	261
Tabelle 30: Soziale Herkunft (Väterberufe) und Bildungsqualifikation der IHK-Vorstandsmitglieder in Westfalen-Lippe (30. 1. 1939)	262
Tabelle 31: Anteil der evangelisch getauften Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer in den westfälisch-lippischen Kammern (in Prozent aller bekannten Fälle)	262
Tabelle 32: Anteil der aus den Kirchen ausgetretenen Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer in den westfälisch-lippischen Kammern (in Prozent aller bekannten Fälle)	263
Tabelle 33: Geographische Herkunft der Kammergeschäftsführer in Westfalen-Lippe (in Prozent aller bekannten Fälle)	264
Tabelle 34: Geographische Herkunft der Kammervorstandsmitglieder in Westfalen-Lippe (in Prozent aller bekannten Fälle)	265
Tabelle 35: Generationszugehörigkeit und geographische Herkunft von IHK-Vorstandsmitgliedern in Westfalen-Lippe (30. 1. 1939)	265
Tabelle 36: Unternehmer-Typen in den westfälisch-lippischen IHK-Vorständen (in Prozent aller einzuordnenden Fälle)	269
Tabelle 37: Sozioökonomische Unterteilung des Gewerbes nach Theodor Geiger (1925/1933)	335
Tabelle 38: Verteilung der westfälischen Handwerksunternehmen auf Umsatzgrößenklassen (1935)	336
Tabelle 39: Verteilung der westfälisch-lippischen Einzelhandelsunternehmen auf Umsatzgrößenklassen (1937)	337
Tabelle 40: In den Vorständen der westfälisch-lippischen Handwerkskammern vertretene Handwerkszweige (in %)	338
Tabelle 41: Ablehnende Stellungnahmen westfälisch-lippischer Industrie- und Handelskammern zu Anträgen im Rahmen des Einzelhandelsschutzgesetzes (in % aller Stellungnahmen)	355
Tabelle 42: Anteil der Anträge auf Neuerrichtung von Einzelhandelsgeschäften (in % aller von den Kammern geprüften Anträge im Rahmen des Einzelhandelsschutzgesetzes)	356

Tabelle 43: Ablehnungsgrund „fehlende Sachkunde“ (in % aller festgehaltenen Ablehnungsgründe in den Gutachten der Kammern im Rahmen des Einzelhandelsschutzgesetzes)	358
Tabelle 44: Ablehnungsgrund „persönliche Zuverlässigkeit“ (in % aller festgehaltenen Ablehnungsgründe in den Gutachten der Kammern im Rahmen des Einzelhandelsschutzgesetzes)	358
Tabelle 45: Kennzahlen des Einzelhandels im Deutschen Reich und in Westfalen-Lippe	363
Tabelle 46: Umsätze einzelner Betriebsformen im Einzelhandel, 1938 (in RM)	366
Tabelle 47: Zahl der Meisterprüfungen im Handwerk	378
Tabelle 48: Durchfallquoten bei Meisterprüfungen im Handwerk (in Prozent)	379
Tabelle 49: Handwerksdichte in den westfälisch-lippischen Handwerkskammerbezirken und im Deutschen Reich (Handwerksbetriebe auf 1000 Einwohner)	379
Tabelle 50: Zahl der westfälisch-lippischen Handwerksbetriebe (1926–1939)	383
Tabelle 51: Gemeinschaftshilfe im Handwerk bis zum 1. Oktober 1941	408
Tabelle 52: Zahl der Kaufmannsgehilfenprüfungen in westfälisch-lippischen IHKn (1934–1943)	446
Tabelle 53: Zahl der Facharbeiterprüfungen in westfälisch-lippischen IHKn (1935–1943)	447
Tabelle 54: Ausbildungsbetriebe und gewerblich-industrieller Berufsnachwuchs in Westfalen-Lippe, Mitte 1939	466
Tabelle 55: Lehrlinge im westfälisch-lippischen Handwerk, 1936 und 1938	467
Tabelle 56: Gutachten der westfälisch-lippischen Industrie- und Handelskammern zu Preiserhöhungsanträgen (Januar 1937 bis Januar 1941)	516
Tabelle 57: Zahl der von ausgewählten westfälisch-lippischen Industrie- und Handelskammern bearbeiteten Preiserhöhungsanträge (1937–1940)	519
Tabelle 58: „Arisierungen“ in Westfalen-Lippe 1938/39	553